



CURCUMA. off.
Amomum Curcuma. Bot.
 Die Gelbwurzel.

petiolis tenuibus tres lineas longis præditæ, rugosæ, e griseo nigrescentes, vel profunde fuscæ. Includunt testia fragili, tenera nucleos rotundos, glabros, duos, extus fuscus, intus albescentes, qui vero in fructibus pluribus aboliti sunt. Gaudent sapore calido, amariante, aromatico, acris, piperi simili, ast vero debiliore; odore grate aromatico, piperato, debili. Baccæ majores, oleosæ, e cinereo fuscæ censentur optimæ.

Occupant vim stimulantem, calefacientem, carminativam.

Ulus internus rarus; etiam si aliorum in modum aromaticorum adhiberi possent. Masticantur plerumque baccæ saccharo conditæ aut incrustatæ ad emendandum oris foetorem, promovendos flatus, & depellendam vertiginem.

Tab. LXXII.

CURCUMA. *Officin.*

Amomum Curcuma. *Botanic.*

Crocus Indicus, Terra merita, Cyperus Indicus. Gallis, Curcuma, Anglis Turmerik.

Classis I. Monandria. Ordo I. Monogynia.

Genus. Corolla quadrifida: Lacinia prima patente. — In Amomum Curcuma. Limbus corollæ sexfidus, nisi tres lacinias internas nectarium pariter nominandas ducas.

kleiner, mit dünnen, drey Linien langen Stielen versehen, runzlicht, von ins Schwarze fallender aschgrauer, oder dunkelbrauner Farbe. In ihrer zarten zerbrechlichen Schale enthalten sie einen runden, glatten, harten, von aussen braunen, von innen weißlichten Kern; den man aber in mehreren Beeren ganz eingeschrumpft findet. Sie besitzen einen erhitzen, bitterlichen, würzhaften, scharfen, dem Pfeffer ähnlichen, doch etwas schwächeren Geschmack, und einen schwachen, angenehmen würzhaften, pfefferartigen Geruch. Die grösseren, öhlichten, aus dem Aschfarben ins Braune fallenden Beeren hält man für die besten.

Sie sind reizend, erhitzen und blähungtreibend.

Innerlich werden sie selten gebraucht; ob schon sie auch, wie andere Gewürz-Arten angewendet werden könnten. Meistentheils bedienet man sich der in Zucker eingemachten oder überzogenen Cubeben zum Kauen, um den übelriechenden Athem zu verbessern, die Blähungen und den Schwindel zu vertreiben.

Zwey und siebenzigste Tafel.

Die Gelbwurzel.

Die Gelbwurzel, der Curcume, gelber Ingber, der Turmerik, Indianischer Saffran, die Indianische Cypernwurzel, Gelbsuchtwurzel. Franz. Curcuma. Engl. Turmerik.

1. Klasse. Einmännige. 1. Ordnung. Einweibige.

Gattung. Die Blumenkrone vierspaltig; die erste Lippe ausgebreitet. — In der Gelbwurzel ist der Rand der Blumenkrone sechsspaltig, wenn man nicht die drey inneren Lippen, welche das Honigbehältniß ausmachen, dazu zählt.

Species. Amomum scapopathis laxis ex centro foliorum.

In India orientali habitans. Perenne.

Radix in officinis servata, adhibetur in usum medicum.

Radix hæc longa, rotunda, pollicem crassa, articulis & fibris lateralibus quam plurimis instructa, subinde in finem olivæformem desinens, subinde in apicem acutam, solida, tuberosa, rugosa, extus pallide lutea, intus profunde flavâ, crocea & temporis decursu punicea; saporis amaricantis, âcris, leviter aromatici, odoris fragrantis. Dura, ponderosa, & quæ diffracta particulas resinosas micantes exhibet, est optima; odore vero destituta negligatur in re medica, & relinquatur insectoribus tantummodo.

Tenet vim stimulantem, calefacientem & roborantem.

Adhibeatur in omnibus morbis, quibus stimulando subvenire oportet. Laudatur præprimis in ictero viscerumque obstructionibus, in hydrope & aliis malorum speciebus. Dosis in pulvere drachma semis, in infuso, a quo urina colore croceo imbuitur, uncia pro libræ unius quantitate.

Tab. LXXIII.

CYDONIA. *Officin.*

Pyrus Cydonia. *Botanie.*

Cydonia malus, Citonia, Cotonea, Pyra Cydonia, Gallis, Coignassier. Anglis, the Quince-Tree.

Art. Amom mit einem aus dem Mittelpunkte der Blätter entspringendem Schafte und schlappen Blumenscheiden.

Ihr Vaterland ist Ostindien. Sie ist ausdauernd.

Die Wurzel, welche in den Apotheken aufbewahret wird, gebraucht man in der Arzneykunst.

Sie ist lang, rund, eines Daumens dick, mit mehreren Gelenken und Seitenästen versehen. Sie endiget sich bald ostvenförmig, bald aber in eine scharfe Spitze. Sie ist dicht, knolllicht, rüßlicht, von aussen blaß gelb, von innen dunkel gelb, saffranfärbig und nach längerer Zeit purpurroth. Sie hat einen bitterlichen, scharfen, etwas gewürzhaften Geschmack, und einen beissenden Geruch. Man hält jene für die beste, welche hart, schwer, und im Bruche mit mehreren glänzenden harzichten Punkten versehen ist; so wie im Gegentheil jene, welche ihren Geruch verloren hat, in der Arzneykunst nichts nützet, sondern bloß zur Färberey gebraucht wird.

Sie besitzt reizende, erwärmende und stärkende Heilkräfte.

Man gebraucht sie in allen Krankheiten, die mit reizenden Mitteln behandelt werden müssen. Vorzüglich wird sie gerühmt in der Gelbsucht, in Verstopfungen der Eingeweide, in der Wassersucht und mehr andern Arten von Uebeln. Gewöhnlich pflegt man sie in Pulver zu einer halben Drachme und im Aufgusse zu einer Unze auf ein Pfund Flüssigkeit zu verordnen. Von dem Gebrauche dieses Mittels bekommt der Harn eine saffrangelbe Farbe.

Drey und siebenzigste Tafel.

Die Quitten.

Die Quittenäpfel, Quittenbirnen (Oesterreichisch, Rütten) Franz. Coignassier. Engl. the Quince-Tree.